# **Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024**

**Text: Apg 2, 1-21 (Mit Taufe)**

**Liebe Gemeinde,**

es ist ja total **spannend**

für **Eltern,**

**finde** ich,

**mitzuverfolgen,**

wie die **Kinder**

sich **entwickeln:**

*„Die* ***Nase –***

*ganz der* ***Vater!“***

*„Aber der* ***Mund –***

*der ist von der* ***Mutter.“***

*„Und die* ***Ohren –***

*schau mal auf dem alten* ***Kinderbild-***

*die hat sie vom* ***Opa!“***

Und dann **später:**

*„Also ihr* ***Interesse***

*für* ***Sport –***

*da kommt sie ganz nach* ***mir!“***

*„Aber dass er sich* ***stundenlang***

*mit* ***Büchern*** *beschäftigen kann –*

*so war* ***ich*** *früher*

***nicht!“***

Ja, das ist die **alte**

**Frage:**

**Wieviel** von uns

ist **festgelegt?**

Wie weit **reicht** das,

was wir durch die **Gene**

unserer **Eltern**

**mitbekommen** haben?

Und wenn wir **dann** noch

die **Familien-Geschichte**

**dazunehmen:**

Die **Atmosphäre**

im **Elternhaus.**

Die **Regeln**

und **Werte,**

die man uns **nahe**gebracht hat.

Die **offen** ausgetragenen

oder die **versteckten**

**Familien-Konflikte. -**

**Vermutlich**

ganz schön **viel**

**Programmierung,**

die in uns **steckt!**

**Gibt** es da überhaupt noch

echten **Spielraum,**

in dem wir uns **frei** entfalten

und die **eingespurten** Pfade

auch mal **verlassen** können?

Manche **Hirnforscher** sagen:

Was wir **Freiheit** nennen,

das geht gegen **Null!**

Das **Pfingstfest** heute

bringt da einen ganz **eigenen** Ansatz

ins **Spiel:**

Es war **10 Tage**

nach **Himmelfahrt,**

erzählt die **Bibel.**

Die **Männer** und Frauen,

die Jesus **gefolgt** waren,

**erleben** diese Tage

als eine Zeit der **Unsicherheit.**

Bis vor **kurzem**

konnten sie **Jesus**

**sehen,**

**hören,**

und **berühren.**

**Jetzt** ist er für sie

**unsichtbar** geworden.

Für Ihre **Wahrnehmung**

ist **Jesus**

**weg.**

Und sie l**eiden**

unter dieser **gefühlten**

**Abwesenheit:**

*„****Wo*** *ist er?“*

*„Warum* ***spüre*** *ich*

*seine* ***Nähe*** *nicht mehr?“*

*„Warum fällt mir das* ***Beten***

*grad so* ***schwer?“***

**Fragen,**

die wir **auch** kennen.

**Immerhin –**

diese **Männer** und Frauen

waren auf ihrer religiösen **Durststrecke**

nicht als **Einzelkämpfer** unterwegs.

Sie haben sich regelmäßig **getroffen.**

Sie haben sich **ausgetauscht**

über ihre **Zweifel**

und über ihre **Hoffnungen.**

Und sie haben das **alles**

immer **wieder**

im **gemeinsamen**

**Gebet**

vor **Gott** gebracht.

Das war wohl der entscheidende **Grund,**

warum sich **keiner**

in seiner **Glaubenskrise**

**ganz**

von Gott **entfernt** hat.

Sie haben sich **gegenseitig**

**bestärkt:**

***„Komm,***

*lasst uns* ***warten!***

*Lasst uns dieses* ***Schweigen*** *von Gott*

***aushalten!***

*Einmal* ***wird*** *er sich*

*uns wieder* ***zeigen!“***

Und **dann?**

Am **10. Tag**

nach **Himmelfahrt**

**geschieht** es.

So erzählt die **Bibel**

in der **Apostelgeschichte:**

*„Und als das* ***Pfingstfest*** *gekommen war,*

*waren sie alle an* ***einem*** *Ort*

***beieinander.***

*Plötzlich kam vom* ***Himmel*** *her*

*ein* ***Brausen***

*wie von einem gewaltigen* ***Wind***

*und* ***erfüllte*** *das ganze Haus,*

*in dem sie* ***saßen.***

*Dann erschienen ihnen* ***züngelnde***

***Flammen***

*Die* ***verteilten*** *sich*

*und ließen sich auf jedem* ***Einzelnen*** *von ihnen nieder.*

*Und sie wurden alle* **erfüllt**

*mit dem* ***heiligen Geist.***

*Sie* ***begannen,***

*in* ***fremden*** *Sprachen zu reden –*

*ganz* ***so,***

*wie es ihnen der* ***Geist***

***eingab.“***

Das ist der **Moment:**

Auf **einmal**

hängen sie **nicht** mehr

in der **Warteschleife.**

Sie **spüren** Gott

ganz **nah** bei sich.

Und sie f**ühlen** sich

**„begeistert“!**

Und wir **kennen** das alle:

Wenn wir **begeistert** sind

von einem **Film,**

einem **Urlaubs**-Erlebnis,

einer tollen **Begegnung –**

dann wollen wir das anderen **mitteilen.**

So ist es auch **hier:**

Ihre **Begeisterung**

über Gottes **Gegenwart**

**drängt** jeden Mann und jede Frau dazu,

anderen davon zu **erzählen:**

*„Sie* ***begannen,***

*in* ***fremden*** *Sprachen zu reden –*

*ganz* ***so,***

*wie es ihnen der* ***Geist***

***eingab.“***

In J**erusalem** damals

waren anlässlich des hohen **Feiertages**

**jüdische** Menschen

aus ganz **verschiedenen**

**Ländern** versammelt.

Wenn wir die **alten** Ortsnamen

auf **heute** übertragen,

**waren** das**:**

Italiener, Griechen, **Türken**,

Kurden, **Syrer,**

Libanesen, **Ägypter,**

**Araber** –

und einheimische **Israelis.**

Viel **Diversität!**

Aber alle **Sprach-** und **Kultur-Grenzen**

sind plötzlich **aufgehoben:**

Die Leute fragen sich **verwundert:**

*„Wie kann es* ***sein,***

*dass* ***jeder*** *von uns*

*die da* ***vorne***

*in seiner eigenen* ***Muttersprache*** *reden hört?!“*

**Das** ist, finde ich,

eines der **größten** Pfingstwunder:

Du sprichst ein **Wort** –

und es **erreicht** dein Gegenüber –

obwohl er von seiner **Art** her

**anders** ist als du,

obwohl er eine andere **Partei** wählt als du,

obwohl ihr in **vielem**

so **unterschiedlich** seid -

du sprichst ein **Wort –**

und es baut eine **Brücke,**

auf der ihr euch **begegnen** könnt.

Unsere **Welt**

ist heute ist **voll** von Worten –

und doch hat man den **Eindruck:**

Echte **Verständigung**

geschieht immer **weniger.**

**Polemik,**

**Pöbeleien,**

**Gewalt**

das scheint der bevorzugte **Umgang** zu sein

mit **denen,**

die **anders** ticken

als man **selbst.**

Ich denke an den **Auftritt**

der i**sraelischen** Sängerin

**Eden Golan**

beim **Eurovision Song Contest**

in **Malmö:**

Laute **Hass-Schreie,**

**Pfiffe**

und **Buhrufe**

**draußen** vor der Halle

und **drinnen,**

während die junge **Frau**

auf der **Bühne** steht.

Eine **erbärmliche**

**Sippen**-Haft,

in die man sie da **genommen** hat!

**Sind** wir halt so?

Geht **respektvolle** Begegnung

eben **nur**

mit **denjenigen,**

die uns **sympathisch** sind?

Die **Pfingstgeschichte** der Bibel

**Widerspricht.**

Sie **sagt:**

Es gibt eine **Kraft,**

die nicht in dir **selber** steckt.

Es gibt eine **Kraft,**

die von **außen** kommt.

Aus einer ganz **anderen** Welt.

In der ist **alles**

miteinander **verbunden.**

In der ist alles **unverletzt**

und **heil.**

Darum **heißt** diese Kraft

***„heilig“.***

Der „***heilige*** *Geist“.*

**Feuer** und Wind

von **Gott.**

Er bläst den **Staub**

alter **Denk**-**Gewohnheiten**

von deiner **Seele.**

Und er **entfacht** in dir

eine **Leidenschaft,**

dass du s**elber**

etwas „**Heiliges“**

etwas „**Heilendes“**

in diese **Welt** reinbringen willst.

**Egal,**

was für **Gene**

wir in uns **tragen,**

**egal,**

wie wir durch unsere **Herkunft**

**geprägt** worden sind:

Wir können mit Menschen **anders** umgehen,

als es in unserer Welt **üblich** ist.

Wir können in unsere **Umgebung**

etwas **Freies** hineintragen:

Eine **Atmosphäre,**

in der sich Menschen **wahrgenommen,**

**ernst**genommen

und **gewürdigt** fühlen.

Durch **uns**

kann in dieser **Gesellschaft**

etwas **verändert** werden.

Wenn wir in **Fühlung** sind

mit der **heiligen,**

der **heilenden**

**Kraft**

aus **Gott.**

***„Komm,***

*du* ***heiliger,***

***schöpferischer***

***Geist!“***

So **beten** Christen

seit es sie **gibt**. (Lk 11, 13)

So dürfen auch wir **bitten,**

dass **Gott**

seinen **Geist**

in uns **hineinlegt.**

Wir dürfen – wir sollen immer wieder **bitten**

um diese **Kraft,**

die uns **Mut** macht

zu **neuen** Schritten

aufeinander **zu.**

Im **Reli-Unterricht,**

liebe … (Schüler/in von mir)

da habt ihr jetzt schon eine ganze Menge **gehört**

von einer **Frau,**

die diese **Kraft** von Gott

**in** sich getragen hat:

Die **Elisabeth von Thüringen**.

Mit **vier** Jahren

musste sie ihre **Eltern,**

ihre **Geschwister**

und ihre **Heimat**

**verlassen**.

**Unsicher**

und **ängstlich**

ist sie aus **Ungarn**

nach **Deutschland** gekommen.

**Fremdes** Land.

**Fremde** Leute.

**Fremde** Sprache.

Das war wie ein **Schock.**

In einem **Alter,**

wo so eine **Erfahrung**

sehr **tief** gehen kann.

Mit **20**

hat sie dann Ihren **Mann** verloren,

den sie sehr **geliebt** hat. (Ludwig)

Und **trotzdem**

konnte sie so eine **lebendige,**

**wache,**

und l**ebensmutige** Frau sein.

Sie blieb nicht in ihrem **Schmerz**

**gefangen.**

Sie konnte sich **öffnen**

für **andere,**

die unter **Armut**,

**Hunger**

und **Verachtung**

**gelitten** haben.

Sie hat ehrwürdige **Traditionen**

und eiserne **Regeln** ihrer Zeit

**gebrochen:**

Die **Königstochter**

arbeitet als **Krankenschwester**

und **verschenkt**

ihren ganzen **Besitz.**

Eine völlig **neuer,**

**ungewohnter,**

**provozierender**

**Lebensentwurf**

in ihrer **Zeit.**

**Heute** nennt man sie

die „***heilige***“ Elisabeth.

Weil sie **erfüllt** war

und **motiviert** wurde

von **Gottes**

**heilender** Kraft.

Sind wir **festgelegt?**

Wir sind zur **Freiheit** berufen.

Der **Heilige Geist**

**verbindet** uns

mit **Jesus Christus.**

Er **zeigt** uns,

wie **sehr** wir

von Gott **geliebt** werden.

Und welche **Kraft,**

wenn nicht die **Liebe,**

könnte bei uns **Neues**

und **Überraschendes**

zum **Vorschein** bringen?!

So **berühre**

und **erfülle** uns Gott

mit seinem **Heiligen Geist**.

 Amen.